

Ensemble Cordias Spiel für verwöhnte Ohren

Des Saales Echo war voller Begeisterung

Alte Musik in heutiger Zeit - dafür steht das Ensemble Cordia aus Bruneck mit den bunten, farbigen und vitalen Klängen aus der Barockzeit des 17. und 18. Jahrhunderts. Heuer stand neben den normalen Auftritten hier in Bruneck wieder Konzerterfahrung im Ausland auf dem Programm, und zudem eine Einladung zum renommierten jährlichen „Bachfest“ in Leipzig. Eine echte Qualitätsbekundung für die engagierten Musiker, denn schließlich spielt dort bekanntlich nur die musikalische „Oberliga“ mit Stars und Dirigenten aus aller Welt. Ein Konzert in Würzburg wurde gleich angehängt und alles zusammen war ein großer Erfolg vor einem begeistertem Publikum.



Das Ensemble Cordia ist mittlerweile auch im deutschsprachigen Ausland bekannt. Die Sängerin Hana Blažiková hatte den Solopart inne.

Die Musiker aus Bruneck - und mit ihnen eine Gruppe interessierter Musikfreunde aus Bruneck - bewegten sich einige Tage lang intensiv auf den Spuren großer Meister, deren Kompositionen immer wieder auf ihrem Konzertrepertoire stehen. Die Städte Leipzig und Würzburg waren u.a. Zentrum der Musikkultur jener Zeit, wobei aber immer nach Italien geschaut wurde, dem Land, das seit jeher in vielen kulturellen Bereichen unumstrittener Vorreiter war und überall seine Prägungen mit Namen wie Arcangelo Corelli, Vivaldi oder eben Platti hinterließ.

In Leipzig erklang das erste Konzert am Nachmittag des 23. Juni im Alten Rathaus unter dem Titelthema „Von der Zufriedenheit“, nach einer Cantate des Dichters und Universitätslehrers Christian Friedrich Hunold aus Halle, der auch komponierte. Seine Sammlung „Academische Neben-Stunden“ inspirierte sogar Johann Sebastian Bach, der den Text aufgriff, ergänzte und zur Kantate „Ich bin in mir vergnügt“ vertonte. Der Anlass ist unbekannt, könnte aber möglicherweise eine private Feier im Hause Bachs gewesen sein. Auf jeden Fall handelt es sich um eine überaus facettenreiche Solokantate für Sopran und Orchester. Einige Jahre später schuf Bach mit der Hochzeitskantate »O holder Tag, erwünschte Zeit«, ein weiteres Spitzenwerk der Sololiteratur für Sopran. Die Sopranistin Hana Blažiková hatte dabei wieder den Solopart inne. Die Tschechin hat sich in den letzten Jahren als Opern- und Oratoriensängerin einen Namen gemacht und ist zweifellos eine ideale Interpretin für diese anspruchsvolle Vokalmusik. Sie war im Mai bereits in Bruneck zu hören. Weitere Werke auf dem Programm waren eine Ouvertüre von G. P. Telemann, die Bach-Sinfonia in G-Dur „Ich liebe den Höchsten von ganzem Gemüte“ und Arcangelo Corellis Concerto Grosso in c-Moll.

Das Deutschlandradio Kultur schnitt die Aufführung mit; sie wird am 5. Juli um 20.03 Uhr ausgestrahlt.

Die nächste Station war Würzburg, wo Cordia am 26. Juni im Toscana-Saal der Würzburger Residenz Werke von Giovanni Benedetto Platti zum Gedenken an seinen 250sten Todestag mit Andreas Helm an der Oboe und Stefano Veggetti am Cello aufführte. Platti, 1697 in Padua geboren und bestens in Oboe und Violine ausgebildet, kam 1722 an den Hof der Fürstbischöfe von Schönborn nach Bamberg und Würzburg, wo er bis zu seinem Tod 1763 als Oboist, Sänger, Gesangslehrer und Violinist lebte. Er hatte anscheinend auch in Siena bereits das damals neue Fortepiano kennengelernt und auch dafür eine Reihe von Werken komponiert. Besonders gefördert hat ihn Graf Rudolf Franz Erwein von Schönborn, ein begeisterter Cellospieler auf Schloss Wiesentheid, aber auch dessen Brüder, wovon zwei Fürstbischöfe von Würzburg waren. Platti verheiratete sich mit der Sopranistin Maria Theresia Lambrucker, der Hof Sängerin zu Würzburg. Er hinterließ neben einer kinderreichen Familie eine große Anzahl an Werken wie zwei Oratorien, Sonaten für Flöten, Cembalo, Violoncello, Konzerten und Triosonaten. Seit jeher waren die Grafen von Schönborn bekannt als Kunstkenner und Mäzene und dank der großen kulturellen Offenheit auch des jetzigen Grafen von Schönborn, in dessen Bibliothek vor etwa zwanzig Jahren die Platti-Kompositionen aufgefunden worden waren, ist dieser bedeutende Komponist heute wieder weltweit zu hören. Zur Freude von Musikwelt und Liebhabern dieser bemerkenswert schönen Klänge, anstatt dem Schicksal des Vermoderns in alten, wenn auch fürstlichen Schränken entgegengugehen.

Die Konzerttournee war überaus erfolgreich und bereichernd und gleichzeitig eine informative und spannende Rundreise für die Mitreisenden aus dem Pustertal mit Stadtbesichtigung nicht nur von Leipzig und Würzburg, sondern auch mit Abstechern nach Bamberg und Bommersfeld. Dank gebührt der Raiffeisenkasse Bruneck, wo kurz vorher - praktisch als Generalprobe - das Konzert von Würzburg dargeboten wurde und welche die Reise auch teilweise sponserte. Dies tat auch die Stadtgemeinde Bruneck, als deren Botschafter das Ensemble Cordia ja schließlich seine virtuoseren Klänge über die Landesgrenzen hinaustrug.

• ms